

Bezugspreis:
Bietungspreis
durch Posten 3,30 M.
bei den Postanstalten
(einschl. Beleggeld)
3 M.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von E. Chr. Sommer,
Bad Ems.

Emscher Zeitung

(Kreis-Anzeiger)

(Lohn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

Preise der Anzeigen:
Die einspaltige Kleinzeile
oder deren Raum 10 Pf.
Kleinzeile 40 Pf.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Bad Ems, Münsterstr. 26.
Fernsprecher Nr. 7.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Ems.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Ar. 156

Bad Ems, Samstag, den 12. Juli 1919.

71. Jahrgang

Jur Lage.

Nachdem nun deutscherseits die Ratifikation des Friedensvertrages vollzogen ist und diejenige seitens der alliierten Länder binnen kürzester Zeit erfolgen wird, wird die Frage, wann nun endgültig das Ende des Krieges eintritt, durch eine Verfügung der Regierung gelöst werden. Und zwar wird die Verfügung über die Beendigung des Kriegszustandes vom Reichspräsidenten erlassen. Diese Verfügung muß erlassen werden wegen der zahlreichen, nun sofort oder nach und nach außer Kraft tretenden Kriegs-geetze.

Wird nun also bald wirklich Frieden werden? Besonders wichtig erscheint diese Frage in Bezug auf unsere Handelsbeziehungen, die auch nach Aufhebung der Blockade keineswegs so leicht in Fluß kommen dürften. Gründe für diesen Pessimismus sind die gegenwärtig noch ablehnende Haltung bei den Westmächten und die völlig ungeordneten Zustände im Osten. Einstweilen scheinen einige Ansichten auf Handelsverbindung mit Amerika vorzuliegen, lassen es sich doch bereits zur Zeit Agenten der Vereinigten Staaten angelegen sein, in Deutschland mit altbewährten Firmen Beziehungen anzuknüpfen. Und zwar stellen die Amerikaner vertrauenswürdigen deutschen Firmen langfristige Kredite in Aussicht, womit unserem Handel einermassen geholfen werden dürfte. In derselben Weise sind auch die Japaner bemüht, die vor 5 Jahren unterbrochenen Handelsbeziehungen mit der deutschen Kaufmannschaft wieder aufzunehmen und durch weitberigige Kreditgewährung zu erleichtern. Auch die Holländer bleiben uns als gute Kunden, ebenso wie Schweden, Dänemark und Norwegen. Was allerdings die besetzten Gebiete anbelangt, so dürfte ein etwas regerer Warenaustausch mit den Westmächten stattfinden, da ja schon durch die Besatzung ein gewisser Verkehr und Verbrauch bedingt ist.

In der Nationalversammlung fand dieser Tage die erste Beratung der Steuervorlagen statt, wobei Reichsfinanzminister Erzberger seine Richtlinien entwickelte. In seinen Ausführungen, die wegen der scharfen Stellungnahme gegen Heffers Reichsminister vielfach abfällige Kritik erfahren, ist erfreulich, daß er vor allem kategorisch den Staatsbankrott ablehnte und die Zukunft aus seiner Hand herausklingen ließ, daß wir über die schwere Zeit hinwegkommen werden, wenn wir unter Anspannung aller Kräfte arbeiten. Wenn der Reichsfinanzminister den Staatsbankrott zurückweist, so ergibt sich daraus von selbst, daß die Unverletzlichkeit der Kriegsanleihen nunmehr eine feststehende Tatsache ist, sind jene doch das Rückgrat unserer gesamten Volkswirtschaft. Charakteristisch für Erzbergers Finanzwirtschaft ist, daß er diese einheitlich zusammenfassen will, ohne Rücksicht auf partikularistische Interessen.

Von den übrigen Fragen des Tages steht die jetzt viel kommentierte Auslieferungspflicht im Vordergrund. Sie führt uns wohl mehr noch als manches andere die Schloere und Schmach des Friedensvertrages vor Augen. Wird es uns doch bei dem Gedanken recht peinlich zu Mute, einen Mann wie Hindenburg, den wir als pflichttreuen Soldaten geehrt haben und noch ehren, vor das Tribunal zur Aburteilung schreiten zu sehen. Ursprünglich stand er nicht auf der Liste der Auszuliefernden, und es ist auch trotz aller gegenteiligen Meldungen noch nicht gewiß, ob seine Auslieferung verlangt wird. Nun jedoch der gesamte Friedensvertrag mit diesem schwerwiegenden Passus unterzeichnet ist, müssen wir den gestellten Forderungen nachkommen, obwohl wir die Hoffnung nicht aufgeben, daß auch hierin noch Erleichterungen gewährt werden.

Die Verhandlungen über die besetzten Rheingebiete

In dem Abkommen betreffend die Verwaltung der besetzten Rheingebiete bedarf auch der Artikel 4 bezüglich der Gerichtsbarkeit der Prüfung, in dem es u. a. heißt: Die deutsche Gerichtsbarkeit geht in bürgerlichen und Strafsachen unter Berücksichtigung der unter d und e erwähnten Ausnahmen weiter. Diese Ausnahmen unter d und e sind folgende: Die Streitkräfte der Alliierten und assoziierten Mächte und zu ihrem Gefolge gehörenden Personen, die von den kommandierenden Generalen der Besatzungstruppen einen Paß auf Widerruf erhalten haben, sowie sämtliche bei diesen Truppen angehörende und in ihrem Dienst befindliche Personen unterliegen ausschließlich dem Kriegsgericht und der Militärgerichtsbarkeit dieser Truppen. Wer sich eines Verbrechens oder Vergehens gegen Personen oder Eigentum der Streitkräfte der alliierten und assoziierten Mächte schuldig macht, kann vor die Kriegsgerichte der genannten Truppen gezogen werden. Wenn die Alliierten, was unbedingt anzunehmen ist, deutsche Personen in ihren Dienst nehmen oder aber Deutschen Pässe ausstellen, so sind diese Personen nach der freiesten Auslegung des oben bezeichneten Artikels von diesem Augenblicke an extraterritorial. Das kann aber

schwerlich die Absicht der Alliierten sein. Das Gleiche gilt auch bei Artikel 3, der besagt, daß die alliierten und assoziierten Truppen und ihr Personal, sowie der Hohe Ausschuss und sein Personal keinerlei direkte Steuern oder Abgaben zu zahlen haben. Es dürfte selbstverständlich sein, müßte aber trotzdem in den Erläuterungen festgelegt werden, daß sich dies nicht auch auf das deutsche Personal bezieht. Eine nähere Umschreibung müßte auch der Absatz des gleichen Artikels erhalten, der besagt, daß Proviant, Kleidung usw., die für den Gebrauch der alliierten und assoziierten Truppen bestimmt sind, oder an die Militärbehörden oder an den Hohen Ausschuss sowie an die Marktentereien und Offizierskasinos gerichtet sind, Portfreiheit und vollkommen freie Einfuhr genießen. Es müßte hier eine gewisse Kontrolle geschaffen werden, daß die zollfrei eingeführten Waren auch tatsächlich für die Besatzungstruppen Verwendung finden, andernfalls das ganze deutsche Zollsystem umgeworfen sein würde. Schon aus diesen wenigen angeführten Artikeln geht zur Genüge hervor, daß eine klare Auslegung des ganzen Vertragsentwurfes unbedingt erforderlich ist. Ferner hat Artikel 4 in deutscher Uebersetzung folgenden Wortlaut: „Die deutschen Behörden müssen sowohl im besetzten wie im unbesetzten Gebiet auf Verlangen jedes Offiziers der verbündeten Streitkräfte, der ausreichend hierzu ermächtigt ist, festnehmen und dem nächstgelegenen Kommandierenden der alliierten und assoziierten Streitkräfte ausliefern jede Person, die eines Verbrechens oder eines Vergehens beschuldigt wird und die gemäß Artikel 3, Absatz 4 d und e der Militärgerichtsbarkeit der alliierten und assoziierten Streitkräfte unterworfen ist.“

Die Nationalversammlung.

Am Regierungstisch Bauer, David, Erzberger, Bell, Roske.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 3.15 Uhr.

Die erste Beratung der Steuervorlagen

Dr. Graf v. Posadowski (Dntl.): Der ewige Ministerwechsel, der mit dem Parlamentarismus verbunden zu sein scheint, ist für die Finanzverwaltung nicht günstig. (Beifall rechts.) Der neue Finanzminister hat über einen seiner Amtsvorgänger gestern sehr scharfe Worte gesprochen. Eine derartige Kritik eines Amtsvorgängers ist eine bedenkliche Neuheit. (Zustimmung rechts.) Am wenigsten erträglich geht es zweifellos den Beamten, denn sie stehen sich meist schlechter als die Arbeiter. Die Jahreslohn von 25 Milliarden Mark, die wir auf uns nehmen müssen, entspricht einem Volksvermögen von 500 Milliarden Mark, obwohl das deutsche Volksvermögen im Frieden nur auf 300 Milliarden Mark geschätzt wurde. Die Last muß getragen werden. (Sehr richtig!) Die Annulierung der Kriegsanleihe ist ein völlig ungänglicher Weg. Hinsichtlich der Erbschaftsteuer wollen wir angesichts der Not der Zeit von unsern Grundrissen abgehen. Dagegen ist bei der riesigen direkten Steuerlast ein Ansehen der indirekten Steuern unbedingt geboten. Vor allem fordere ich von der Regierung eine Sachkontrolle und eine Statistik der Ausgaben der Arbeiter- und Soldatenräte. (Beifall rechts.)

Reichsfinanzminister Erzberger: Mein Urteil war nicht nur gerecht, sondern äußerst milde. (Widerspruch rechts.) Staatssekretär Helfferich hat sich jeder ordentlichen Steuergeheißung, namentlich der Kriegsgewinnsteuer, widersetzt, sie glatt abgelehnt, wie überhaupt jede durchgreifende Reform während des Krieges. Wer das Gegenteil behauptet, besitzt kein finanzpolitisches Urteil. Wie Napoleon nicht hindern konnte, daß Deutschland später zu einem Staat wurde, so wird aus dem jetzigen Frieden ein für die deutsche Nationalstaat entstehen. Die Steuerflucht ist nicht eine Folge der Revolution. Es sind doch die bestehenden Kreise, die die Revolution benutzt haben, um vor der Steuer auszuweichen. (Beifall links.) Die bestehenden Klassen haben dadurch ihrer Vaterlandsliebe ein äußerst trauriges Zeugnis ausgestellt. (Andauernder lebhafter Beifall links.) Die Vergebung des Heeresguts ist nicht nur der Eigenmächtigkeit von Arbeiter- und Soldatenräten zuzuschreiben, sondern eine Folge der Pflichtversummung militärischer Stellen und mancher Verwaltungsorgane. Zum Kapitel der Sparbarkeit nur eins: Für sozialisierte Betriebe bin ich als Finanzminister nicht in der Lage, Zuschüsse aus den Mitteln der Allgemeinheit zu geben. Wenn die Postverwaltung z. B. so teuer arbeitet, daß sie für 1918 mit einem Defizit von 500 Millionen abschließt, so muß eben das Publikum mehr zahlen. Die Gehälter der Postbeamten sind keinesfalls zu hoch, im Gegenteil, gegenüber denen vieler Arbeiterkreise sind sie zum Teil als zu niedrig anzusehen. Die einzige Abhilfe liegt darin, systematisch auf eine Senkung der Preise hinzuwirken, und zwar nicht nur der Preise für Lebensmittel, denn die sind im Auslande fast ebenso hoch, sondern in erster Linie für Kleider und Schuhe.

Dr. Becker-Hess (D. Sp.): Die Kritik, die Herr Erzberger an der Amtsführung seines Vorgängers Helfferich geübt hat, war zum mindesten in der Form sehr eigenartig, denn sie geht direkt an die Ehre des betreffenden Beamten. (Sehr richtig! rechts.) Ein solches Kritik war schon deshalb unangebracht, weil sie erfolgt einem Manne gegenüber, der sich hier nicht verteidigen kann. Die Helfferichsche Finanzpolitik ging eben von Voraussetzungen aus, die leider nicht eingetroffen sind. Wir brauchen eine gesunde Mischung von direkten und indirekten Steuern. Dieses ganze Bündel von Steuern ist zusammenhanglos, und es fehlen die Hauptstücke, wie die große Vermögensabgabe und die Umsatzsteuer. Auch wir verlangen die absolute Sicherheit der Kriegsanleihen. Das Kindeserbe darf nicht so schroff herangezogen werden, wie die Vorgänger es will. Den Verlust an Ansehen und Vertrauen dürfen wir nicht noch dadurch steigern, daß wir die Kriegsanleihen entwerten. Mit altpreussischer Sparsamkeit müssen wir uns wieder emporringen. Sie muß einsehen an allerhöchsten Stellen, in den Ministerien und bei den Ministern selbst.

Damit schließt die Aussprache. Die sämtlichen Steuervorlagen werden auf Antrag Schiffer (Dem.) an drei Ausschüsse von 28 Mitgliedern verwiesen.

Telephonische Nachrichten.

Wann die Blockade aufgehoben wird.

mz London, 11. Juli. Reuter erfährt amtlich, daß die Blockade gegen Deutschland in dem Augenblicke aufgehoben werde, in dem die Dokumente, die die Ratifikation des Friedensvertrages bestätigen, den alliierten und assoziierten Mächten in Paris offiziell zugegangen sind. Die Aufhebung der Blockade gegen Deutschland hat keinen Zusammenhang mit dem Abschluß des Friedensvertrages mit den anderen kriegführenden Ländern. Die Aufhebung der Blockade hat notwendigerweise zur Folge, daß auch die Handelsbeschränkungen aufgehoben werden.

Neue Krisis?

mz Weimar, 12. Juli. Durch die gestrige Erörterung des Grundrechtes und der Grundpflichten im Entwurf der Reichsverfassung in der Nationalversammlung ist anscheinend eine neue Krise zwischen den beiden Regierungsparteien, Sozialdemokratie und Zentrum, heraufbeschworen worden. Das Vorgehen der Sozialdemokratie bedeutet einen Bruch des Abkommens zwischen den Mehrheitsparteien. Die Entscheidung liegt bei den Sozialdemokraten. Man nehme aber an, daß die Krise beigelegt werde.

Die Katastrophe des finnischen Freikorps.

mz Helsingfors, 11. Juli. Die Katastrophe des finnischen Freikorps in Olonez tritt immer vollständiger zu Tage. Das Freikorps, in denen zahlreiche Angehörige der finnischen Schuljugend sich befanden, flüchtet unter Zurücklassung seines Geräts und Gepäcks. Auch die nördliche Gruppe des Freikorps befindet sich im Rückzuge. Ganz Süd-Olonez befindet sich in den Händen der Bolschewiken, die sengend und brennend das Land durchziehen und an der Bevölkerung Rache nehmen. In Finnland herrscht allgemein große Niedergeschlagenheit.

Die besetzten Gebiete.

Haag, 9. Juli. Die „Times“ schreibt in einem Artikel über die Verwaltung des niederländischen Gebietes diese Worte von einem Ausschusse der Verbändemächte übernommen werden, der seinen Sitz in Koblenz hat und die Verwaltung durch Vermittelung der deutschen Behörden ausüben wird. Eine Anzahl Zivilpersonen, die die wirtschaftlichen, finanziellen und kommerziellen Fragen des Gebietes während der Zeit unter britischer Verwaltung kennengelernt hätten, würden mit der militärischen Verwaltung zusammenwirken, sobald der Übergang der Verwaltung ohne Hindernis erfolgen könne.

Zusammenschluß der Industrie im besetzten Gebiet.

Die auf Einladung des Vereins der Industriellen des Regierungsbezirks Köln am 8. d. M. abgehaltene Versammlung von industriellen Verbänden des besetzten Gebietes hat den einstimmigen Beschluß gefaßt, daß sich die Industrie der besetzten Rheinlande zu einer Rheinischen Gruppe des Reichsverbandes der deutschen Industrie zusammenschließt. In einer nächsten Sitzung sollen die Wahlen für den zu bildenden ständigen Ausschuss vorgenommen werden.

Einberufung Elsaß-Lothringens in Frankreich

Am Straßburg, 10. Juli. Die Einberufung Elsaß-Lothringens in den französischen Staatsverband wird durch einen feierlichen Akt im ehemaligen Kaiserpalast in Straßburg erfolgen. Als Termin ist der Tag vorgesehen, der der Ratifikation des Friedensvertrages durch das französische Parlament folgt. Der Generalkommissar Millerand leitet die Feier, welcher voraussichtlich auch Clemenceau, Hoch und mehrere französische Generalführer sowie Vertreter der Verbandsmächte beizuhören werden. In einer amtlichen Erklärung wird gesagt werden, daß von diesem Tage an alle in Elsaß-Lothringen weilenden, aber auch außerhalb des Landes sich aufhaltenden Elsaß-Lothringer als französische Staatsangehörige zu betrachten seien.

Spartakus im Reich.

Ein teuflischer Plan. Ueber einen verruchten Plan, der, wenn er gelungen wäre, die Lebensmittelversorgung von ganz Deutschland aufs schwerste gefährdet hätte, wird aus Hamburg berichtet: Es handelte sich um nichts Geringeres, als um den Versuch, die gewaltigen Lager in Hamburg, die voller amerikanischer Lebensmittel liegen und das deutsche Volk versorgen sollen, in die Luft zu sprengen. Dem Berliner Lokal-Anzeiger wird darüber berichtet: Der Freihafen mit seinen gewaltigen Lebensmittellagern liegt abseits vom Kampfgeschehen und war anscheinend nicht in Gefahr. Die zum Freigang führenden Zugänge waren von Volkswehr-Männern besetzt, die aber ihre Posten verlassen hatten. Die Insassen des Justizgefängnisses waren in Freiheit gesetzt worden. Tausende Elemente, die zum Teil aus den Gefängnissen stammten, waren an Mitglieder des Seemannsbundes herangetreten und hätten sie gebeten, ihnen bei der beabsichtigten In-die-Luft-Sprengung der Lebensmittellager beizustehen. Die Mitglieder des Seemannsbundes teilten den Plan sofort ihrer Bundesleitung mit, die sich mit dem Führer der Sicherheitskräfte im Hafen in Verbindung setzte, um das Attentat zu verhindern. Zuverlässige Mitglieder des Seemannsbundes wurden bewaffnet und bezogen unter Führung ihrer Vertrauensleute die verlassenen Posten, so daß eine Vernichtung der Lebensmittellager unmöglich gemacht wurde.

Sachsen vor der Einstellung des gesamten Zugverkehrs.

Berlin, 10. Juli. Infolge des Bergarbeiterstreiks in Ougau-Delnitz ist der Kohlenmangel für Sachsen so erheblich geworden, daß mit der vollständigen Einstellung des gesamten Zugverkehrs schon in den allernächsten Tagen gerechnet werden muß. Aus diesem Kohlenmangel bezieht die sächsische Staatsbahn ihre gesamten Kohlen. Der Personenverkehr ist heute noch im Gange, der Güterverkehr jedoch bereits auf das geringste Maß eingeschränkt. Die Vorortzüge in den größeren Städten, wie Dresden und Leipzig, verkehren bereits nicht mehr. Es ist zu befürchten, daß auch die Zwickauer Arbeiter in den Streik eintreten.

Der Stichtag für die Vermögensabgabe.

Berlin, 10. Juli. Durch die Blätter ging die Nachricht, daß als Termin für die neue Vermögensabgabe der 31. Dezember 1918 festgesetzt werde. Wie man erfährt, ist diese Nachricht nicht zutreffend, vielmehr ist der 31. Dezember 1919 in Aussicht genommen, und zwar deshalb, weil einmal die Vermögensverluste, die in Verbindung mit der Revolution eingetreten sind, berücksichtigt werden sollen, und andererseits nicht nur die Kriegsgewinne, sondern auch die Spekulationsgewinne mit herangezogen werden sollen. — Aus Weimar wird gemeldet: Die Nachricht, daß die Vermögensabgabe verschoben wird, ist falsch.

Das Forsthaus im Teufelsgrund.

Detectiv-Roman von F. Eduard Pflüger.

In dem verfallenen Burghof schienen sich die Gespenster des Hochpfefferts verammelt zu haben, denn an den Mauern entlang huschten flüchtige Schatten, als aber die besten Männer darauf zugingen, sahen sie, daß der Pfirsich eines Baumes sich in leichtem Wind darüber hin bewegte hatte und sie lächelten einander zu, ob des Grauens, das sie befiel.

Plötzlich erklang ganz dicht bei ihnen aus den Ruinen ein hohles Qui, Qui und im Augenblick hatte der Förster seine Büchse schußbereit im Arm.

Eine hohe Schattengestalt schien auf sie zuzustürzen, ein mächtiger Arm sich emporzuheben, dann, ehe der Schuß erfolgen konnte, war die Geistererscheinung verschwunden. Aber plötzlich ertönte von neuem das hohle Qui, Qui und ein tiefer Schreden befiel die Männer, als sie zwischen den Eichen eine Gestalt, von der ein fahlblaues Licht ausging, dem Teufelsgrund zuschweben sahen.

„Ich schreie darauf“, rief Rechenbach.

Aber der Förster legte ihm mit ernstem Ausdruck im Gesicht die Hand auf den Arm.

„Herr Staatsanwalt, schreien Sie nicht, die Kugel möchte auf Sie zurückprallen... Alle guten Geister loben Gott den Herrn.“

„Aber Förster, wie können Sie so abergläubisch sein!“

„Es ist das erste Mal, daß ich's gesehen habe, kommen Sie, gehen wir nach Hause.“

„Nicht für eine Million, was würde Breitenschwert von mir wollen, wenn ich dieser Komödie nicht nachginge. Das ist irgend ein frecher Bursche ein paar phosphoreszierende Pappet umhängt und denkt sich damit zu schrecken. Kommen Sie Sie sind doch keine Wemme.“

Nur jägernd folgte der Förster dem voraneilenden Staatsanwalt, aber die Erscheinung verschwand vor ihren Augen und einen Augenblick standen sie in tiefem Dunkel.

Da tönte hundert Schritte weiter zum dritten Male das Qui, Qui und wieder erschienen die gespenstischen Lichtgestalt, weiter hinein nach der Höhe schreitend.

„Nun, nachlaufen tue ich dir nicht, du Gespenst von Fleisch und Bein, denn jetzt weiß ich, was du beabsichtigt. Kommen Sie Herr Förster, gehen wir nach Hause, man will uns hier aus der Gegend weglocken, um einem anderen

Die Auslieferungsforderung.

Verailles, 9. Juli. Die Liste der an die Alliierten auszuliefernden Deutschen wird heute in einigen Blättern veröffentlicht. Man findet darunter den Herzog Albrecht von Württemberg (Blutbad an der Somme und in Opern, Niedermehrungen in Ramur), General von Kluck, der Frauen und Kinder vor seinem Heer hergetrieben habe, General Liman von Sanders (Niedermehrungen in Armenien und Syrien), Generalmajor Stenger, der am 28. August 1914 den Armeebefehl erlassen habe: „Von diesem Tage an dürfen keine Gefangenen mehr gemacht werden“, General von Ostrowsky (Plünderungen von Deins und Erschießung von 103 Zivilisten), General von Teny (Erschießung von 111 Einwohnern von Arlon), sowie die folgenden Gefangeneneroberungskommandanten: General Elken (Gassel und Döberitz), Leutnant Rydiger (Kuhleben), Major von Goerz (Magdeburg), Gebrüder Niemeyer aus Minden und Mauthal.

Verailles, 7. Juli. Einzelne Blätter, wie Patrie und Journal des Debats, veröffentlichten die Liste der Deutschen, deren Auslieferung die Alliierten wegen Vergehens gegen die Kriegsgesetze und das Völkerrecht verlangen werden. Es werden genannt: Kronprinz Rupprecht von Bayern (Deportationen in Nordfrankreich), von Madensen (Brandstiftung, Diebstahl, Hinrichtungen in Rumänien), General von Bülow (Niederbrennen von Andenne, Fälschung Gefangener), Baron von Landen (Cabell-Affäre), Admiral von Capelle (Unterseebootkrieg), Leutnant Berner, die Kommandanten Valentiner und Forstner (Versenkung von Hospitalsschiffen), von Mantouffier (Niederbrennung von Loewen), Major von Bülow (Versenkung von Verichot, Hinrichtung von 150 Gefangenen).

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!!: Vom Westerwald, 8. Juli. Pferdediebstahl. Von einer Weide des Hofgutes Menroth bei Selters sind am 7. ds. vier Pferde gestohlen worden, und zwar ein schwarzes deutsches Pferd, Hahr, Fuchs mit Stern, außerdem eine amerikanische braune Stute, 7jährig, ohne Eisen, Huf-Nr. 15, ferner eine Fuchsstute, Huf-Nr. 13 sowie eine schwarze Stute ohne Eisen und Nummer. Sämtliche Pferde hatten einen Stern. Auf die Wiederherbeischaffung der Tiere wird eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. Vor Ankauf der Pferde warnt die Kriminalpolizei und ersucht um zweckdienliche Mitteilungen.

!!: Friedberg, 8. Juli. Moderne Diebe rüdten nachts mit einem Automobil in das Dorfchen Hofgill ein, drangen in ein Bauerngut, stahlen den Zuchter und 10 wertvolle Zuchtsauen und fuhren mit den Tieren von dannen.

!!: Offenheim, 8. Juli. Bei der Anlage elektrischer Leitungen stürzte der Monteur Ruhl aus Friedberg von einem Turm ab und fiel auf die Hochspannungsdrähte der Ueberlandzentrale. Er wurde auf der Stelle getötet.

!!: Kassel, 8. Juli. Nach Mitteilungen, die der Eisenbahndirektion Kassel zugegangen sind, haben einige 14jährige, erst kürzlich eingestellte Arbeiter das Feuer auf dem Bahnhof in Hedra an vier verschiedenen Stellen in den Eis- und Stahlgangschuppen angelegt. Vermutlich taten sie es aus Unmut, weil der Eisenbahnerstreik früher, als vorgesehen war, abgebrochen wurde und weil er nicht auf den Direktionsbezirk Kassel übergriff. Das Feuer brach mit großer Gewalt aus, da große Mengen Benzin und Benzol ihm Nahrung boten. Von den Hallen aus ertönte das Feuer 156 Gütewagen, die auf verschiedenen Gleisen standen und durch den Streik in Hedra festgehalten worden waren. Sie enthielten hochwertige Lebensmittel, die für Fulda, Hanau und Frankfurt bestimmt waren, namentlich Auslandslebensmittel, wie amerikanischen Speck, dänische und holländische Butter, Schmalz usw. Fast alles ist verbrannt. Der Schaden ist sehr groß. Wassermangel und ungünstige Windrichtung beeinträchtigten das Rettungswert. Höhere Eisenbahndirekte haben sich nach Hedra begeben, um die Untersuchung zu leiten.

Gelegenheit zum Verschwinden zu geben. Kommen Sie, suchen wir unsere Freunde auf.

Da schlug Pferdegetrappel an ihr Ohr und das Rollen eines Wagens, der sich nach dem Höllehammer hin auf der großen Straße bewegte.

„Sehen wir, was dort ankommt. Ein schnell fahrender Wagen um diese Zeit, das ist für den Höllehammer neuartig, als ein Gespenst, das ja hier Heimatberechtigung hat.“

Sie sprangen über Geröll und Klippen hinweg, hielten sich an vorhängenden Bäumen und gelangten so in wenigen Minuten auf die Talsohle, wo die große Straße führte. Sie erreichten auch sehr bald den Wagen und entdeckten zu ihrem Staunen, daß es derselbe war, der Pertha von Lahmann vor einigen Stunden hergebracht hatte. Sie saß auch drin und neben ihr Breitenschwert, ihr gegenüber auf dem Rücksitz Kluge. Die junge Dame weinte und hielt ihre Hände vor sich auf dem Schoß gefaltet. In dem schwachen Licht bemerkte Rechenbach, daß etwas Metallisches, Glänzendes ihre feinen Handgelenke umschloß.

„Was bedeutet das, Breitenschwert?“

„Es bedeutet, daß unsere Gegner im Schachspiel gemogelt haben. Trotzdem ich ihnen die Königin schlug, stellen sie plötzlich eine zweite auf's Schachbrett. Ich werde sie aber auch schlagen. Und weil die junge Dame, die als ein etwas unweibliches Gesicht eine Mauerbüchse bei sich führte, deren Lauf frischen Pulverschleim zeigte und eine abgeschossene Hüfte, sich mit einem sehr niedlichen, venetianischen Dolch ihr liebendes Herz zu durchbohren suchte, habe ich ihr stählerne Armbänder angelegt.“

„Am Gottes willen, Pertha, was bedeutet das, bin ich betrogen, war alles Schein und Lüge, was ich erlebt habe vor wenigen Stunden?“

Sie antwortete nicht.

„Ich bitte dich, bei allem, was dir heilig ist, gib mir Antwort.“

Sie schlug die Augen auf und sah ihn mit einem seltsam gequälten Blick an.

„Ich kann nicht antworten, laß mich sterben, es ist zu viel.“

„Sterben können Sie ja“, warf Breitenschwert mit eisigem Hohn ein, „aber erst sollen Sie uns Ihren vermeintlichen Bruder nennen. Denn daß Sie selber die Flinte nicht abgeschossen haben, davon bin ich halb und halb überzeugt.“

„Ja, aber der Rutscher muß doch wissen, was geschehen ist.“

„Der Rutscher, eine dumme Bauernmemme, die ausreißt,

!!: Darmstadt, 9. Juli. Zu großen Ausschreitungen kam es hier am letzten Samstag auf dem Wochenmarkt. Die hohen Obst- und Gemüsepreise waren die Ursache. Eine Gruppe freilebender Eisenbahner verlangte von den Händlern eine Herabsetzung der Obstpreise. Als die Händler sich weigerten, wurde ihnen das Obst abgenommen und teils umsonst, teils zu niedrigen Preisen an die Marktbefucher verteilt. Dabei kam es zu Prügeleien. Die Polizei lehnte ein Einschreiten ab. Ebenso verhielt sich eine Kompanie Reichswehrpolizeitruppen, die in voller Ausrüstung erschienen, passiv, wegen die Bürgerwehr mehrerer Händler, die sich widersetzten, verhaftete. Später zogen Eisenbahner in kleinen Gruppen durch die Stadt, diktierten in den Lebensmittelgeschäften die Preise und ließen überall einige Mann zur Beaufsichtigung des Verkaufs zurück.

!!: Von der Mosel, 8. Juli. Ein gefährlicher Schuß gegen Obstdiebe. Der Elektrotechniker Wierich in Krüwer hatte seinen Obstdgarten, um ihn gegen Diebe zu schützen, mit einer Stacheldraht-Umzäunung umgeben und diese mit Hochspannung versehen. Als nun der 19 Jahre alte Arbeiter Thörnisch umweit mit Holzhacken von der Umzäunung beschäftigt war und dabei ausglitt, stürzte er sich an der Umzäunung festzuhalten. Dadurch kam er mit dem elektrischen Strom in Verbindung und erhielt einen Schlag, der ihn auf der Stelle tötete. Seine Mutter, die ihn losmachen wollte, bekam ebenfalls einen Schlag, der aber leichter Art war. Erst vor kurzer Zeit ist ein Bräutigam des Verunglückten beim Baden ertrunken. Wierich wurde in Untersuchungshaft genommen. Nur mit Mühe gelang es ihm, sich vor den empörten Bewohnern von Krüwer zu schützen.

Aus Bad Ems und Umgegend.

„Eine Noheit ist es, daß — wahrscheinlich von Paderborn — in den Gärten am Schlachthof die Pflanzen ausgerissen und vernichtet werden. So wurden einem Bäcker erst gestern wieder 15 Kartoffelbüsche entwendet. Hoffentlich werden diese Fundstücke bald das Handwerk gelegt.“

Eingefandt.

Land. Bekanntmachung der Polizeiverwaltung, daß in Sonn- und Feiertagen in offenen Verkaufsstellen ein Geschäftsbetrieb nicht mehr stattfinden. Bemerkte sei, daß nach Paragraph 41 a der Gewerbeordnung unter diese Bestimmung auch solche Verkaufsstellen fallen, in denen keine Geschäfte und Verhältnisse beibehalten werden, ferner auch diejenigen Verkaufsstellen, in denen nebenbei noch ein Handwerk betrieben wird. Die Verkaufsstellen müssen von außen sichtbar geschlossen sein.

Mehrere unserer Geschäftskollegen.

Aus Diez und Umgegend.

Eingefandt.

Altendiez, 8. Juli. Da der Artikel in der Nummer 152 unter Angabe des Sportvereins Altendiez nicht der Wahrheit entspricht, sowie unsererseits nicht eingefandt wurde, wird derselbe durch nachstehende Anzeige berichtigt:

Die am 6. Juli stattgefundenen Kämpfe zwischen den ersten und zweiten Mannschaften des Sportvereins Diez und Altendiez wurden gegenseitig mit größter Energie ausgetragen. Obwohl die zweite Mannschaft Altendiez bei der Vorspiel in Diez mit 1:0 unterlag, konnte das Resultat unentschieden mit 1:1 gebucht werden. Anschließend folgte das Spiel der ersten Mannschaften. Während der ganzen Spielzeit waren wir durch starke Gegenwinde benachteiligt, aber trotzdem gelang es uns, durch gute Kombination ein Ergebnis mit 1:0 zu verzeichnen. Besonders in der ersten Halbzeit machte der Gegner starke Anstrengungen, um das Spiel zu einem besseren Verlauf zu bringen. Dank unserer guten Verteidigung wurde Diez ständig abgeblockt. Sportverein Altendiez.

als vor ihm Hui geschrien wurde und eine phosphoreszierende Gestalt auftauchte, ein elender Bursche, der sich erst in unserer Gesellschaft sicher fühlte und zu seinem Wagen und Pferd zurückkehrte. Was sich in der Zeit seiner Abwesenheit zutrug, darüber werden wir wohl ewig im Zweifel bleiben, denn wie ich diese verstockten anarchischen Blaustrümpfe kenne, wird die schöne Pertha um kein Wort verraten. Nun aber vorwärts, kommen Sie mit dem Förster nach, wir müssen die Dame in Sicherheit bringen und dann wollen wir den geheimnisvollen Bruder suchen.“

Die Pferde zogen an als Rechenbach und der Förster aufgestiegen waren und erreichten in wenigen Minuten das Forsthaus.

Das erste, was geschah, als die vier Männer mit ihren Gefangenen das Haus betraten hatten, war das Verschließen der Haustür und der Fensterläden. Dann begann Breitenschwert das Verhör.

„Kluge, tun Sie mir den Gefallen und gehen Sie auf Posten. Sie wissen, daß die nächste Aktion unserer Feinde auf die Befreiung der Gefangenen hinget und daß wir bei allen Dingen dem begegnen müssen. Jetzt ist sie noch in dem Bereich jener, wenn wir sie erst in einem der nächsten Gefängnisse festhalten haben, sind wir der Verantwortung ledig und eine Befreiung ist auch wesentlich erschwert.“

Pertha, die während dieser Worte stumm, mit niedergedrückten Augen dagestanden hatte, blickte jetzt mit dem Ausdruck tiefsten Entsetzens zuerst Rechenbach, dann Breitenschwert an.

Es schnitt dem Staatsanwalt ins Herz, als er sah, daß er mehr als sein Leben liebte, in einer so verzweifelter Lage sah. Er kannte die Disziplin in deutschen Gefängnissen und er wußte, daß für eine Anarchistin, die sozusagen auf frischer Tat ertappt war, selbst das Untersuchungsgefängnis furchtbare Qualen bergen mußte, zumal die Gefangenen den besten Ständen angehörte und an ausgiebigem Komfort gewöhnt war. Aber er sah ein, daß er im Augenblick nichts für sie tun konnte. Schon die brutale Vernehmung über einen Selbstmord hatte ihn belehrt, daß jede Bitte, die die Gefangenen in der Lage Perthas an ihn richten würden, vergeblich wäre. Was dieser stählerne Charakter einmal in seinen unbarmherzigen Händen hielt, das ließ er nicht mehr los.

(Fortsetzung in der Beilage der heutigen Nummer)

Bekanntmachungen der Stadt Bad Ems.

Lebensmittelverteilung.

Butter, 30 Gramm auf Nr. 1 der Fettkarte von Nr. 1 bis 6246 bei Bräutigam.

Wegen Eingang von geringen Mengen Butter ist es nicht möglich, allen Einwohnern die Zuweisung von 30 Gramm zu geben. Die Inhaber der Nr. 6319 bis 13497 der Fettkarten werden berücksichtigt, sobald wieder genügende Mengen eingegangen sind.

Verbrauchsmittel-Kmt.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Baden in der offenen Bahn mit Ausnahme des Bades am Hajenkampel, wo auch seither schon gebadet wurde, verboten ist.

Bad Ems, den 4. Juli 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Notgeld der Stadt Bad Ems.

Die Gutscheine der Stadt, Notgeldes im Werte von 1, 5 und 10 Mark werden hiermit zur Rückzahlung aufgerufen. Die Einlösung erfolgt bei der Stadtkasse Bad Ems. Gemäß dem Vermerk auf den Gutscheinen erlischt die Gültigkeit am 31. 12. 1919.

Die Gutscheine zu 10 Pf. und 50 Pf. bleiben als Zahlungsmittel weiter im Verkehr.

Bad Ems, den 30. Mai 1919.

Der Magistrat.

Gesehen und genehmigt:

Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
Glatras, Major.

Raffanische Kriegsversicherung.

Die Abrechnung für die im August 1914 errichtete Raffanische Kriegsversicherung soll bedingungsgemäß 3 Monate nach Beendigung des Krieges (d. h. 3 Monate nach Friedensschluss) erfolgen. Es werden daher die bisher mit der Anmeldung ihrer Ansprüche noch rückständigen Hinterbliebenen von gefallen (vermissten) und verstorbenen Kriegsteilnehmern aufgefordert, die gelösten Anteilscheine mit der großen ständesamtlichen Sterbenskunde umgeben an uns einzusenden.

Jeder Empfangsberechtigte erhält nach Eingang der Scheine und nach Anerkennung deren Gültigkeit eine Besätigungskarte über die vollzogene Vormerkung. Wer daher die gelösten Scheine bereits eingekauft und die Besätigungskarte erhalten hat, braucht keine weiteren Schritte mehr zu unternehmen.

Das Ergebnis der Abrechnung und die Höhe der jeweils fälligen Leistung wird jedem Empfangsberechtigten nach der Abrechnung mitgeteilt.

Wiesbaden.

Direktion der Raffanischen Landesbank. (Abteilung Kriegsversicherung.)

In unseren Betrieben können

3 schwerbeschädigte Kriegsteilnehmer, die möglichst im Gebrauch ihrer Hände nicht behindert sind, eingestellt werden.

Schriftliche Bewerbungen erbeten.

Bad- und Binnendirektion, Bad Ems.

Hohenstaufen-Kino

Römerstr. 62 Bad Ems Central-Hotel.

Programm für

Sonntag, den 13. Juli von 8—10 Uhr und

Montag, den 14. Juli von 8—10 Uhr.

Ohne Fesseln.

Drama in einem Akt.

Master Bob, der Sieger

Sportdrama in 4 großen Akten.

Ein furchtbarer Verdacht.

Spannendes Kriminaldrama in 3 Akten.

Altdeutsche Weinstube, Ems.

Sonntag, 13. Juli, von 2 Uhr nachm. ab:

Großes

Raninchen-Preisfesteln.

Wohnungen

im 2. u. 3. Stock

entl. mit Möbeln zu vermieten.

A. Gündt, Hotel Metropole, Ems.

Das

Haus Jugenheim,

20 Zimmer, elektr. Licht in allen Räumen mit kleinem Garten

Braunbacherstraße Nr. 56, Bad Ems

ist zu vermieten.

Heinrich Rauth.

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag entschlief sanft unsere treue innig geliebte

Anna Braemer.

Ueber ein Menschenalter hat sie in beispielloser Selbstlosigkeit und Hingebung für uns gesorgt und Freud und Leid mit uns getragen. Mit ihr scheidet viel Liebe aus unserm Leben. Unvergessen wird sie stets in unseren Herzen fortleben.

Geheimrat Dr. Reuter und Familie.

Bad Ems, den 11. Juli 1919.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. Juli, nachmittags 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

[668]

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Onkel

Herr Karl Dreßler

am Mittwoch, den 9. Juli, morgens 1/8 Uhr im 80. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die trauernde Nichte

G. Rothe, Köln.

Bad Ems, Köln, den 12. Juli 1919.

Die Beerdigung findet Samstag 1/4 Uhr von der Friedhofskapelle Ems aus statt.

[668]

Evangelischer Männerverein Bad Ems.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes, des Herrn Carl Dreßler

findet statt am Samstag, den 12. Juni, nachmittags 1/4 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Wieder eingetroffen:

Südweine: Portwein, Malaga, Madeira, Scherry, Samos, Medicinal-Süsswein, Wermuthwein.

Himbeer-, Erdbeer-, Zitronen- u. Fruchtlimonaden - Syrup, reiner Fruchtsaft mit Zucker eingekocht.

Ferner empfehle Rhein- u. Moselweine, Rotweine, Schaumweine.

C. J. Wittmann, Bad Ems.

Telefon 137.

Aus dem Felde zurück

habe ich mein Geschäft wieder aufgenommen und empfehle mich in Lieferung von

Treppenstufen

in Zement und Terrazzo in allen Größen; Zement-Tröge, Grabdenkmäler, Spezialität: Grabeinfassungen zu den billigsten Tagespreisen.

August Meffert,

Zementwarengeschäft, Laurenburg a. d. L.

Frische Pflückerbisen!

pfund- und zentnerweise zu haben

Diebrücker Hof

669] b i Friedrichslegen. Tel. Lahnstein 29.

Ordnlicher

Junge

zum Silberputzen und

leichter Hausarbeit gesucht

Hotel zum Löwen,

Bad Ems. [656]

Ein

Zimmermädchen

gesucht. Eintritt sofort.

Hotel Farmhäuser Hof

Bad Ems.

Manfchettentopf

mit Monogramm F. A. vom Deutschen Haus bis Rotmans-straße verloren. Gegen Belohnung abzugeben im

Deutschen Haus, Bad Ems. [677]

Allgemeine Ortskrankenkasse

für den Unterlahnkreis, Section Ems.

Die rückständigen Beiträge für den Monat Juni sind an die Kasse zu entrichten, andernfalls das Beitragsverfahren eingeleitet wird.

Bad Ems, den 12. Juli 1919

Der Vorstand.

10—15 junge Burschen oder Mädchen von 14—16 Jahren für leichte Arbeit gesucht. Ton- u. Dachziegelwerk „Ems“ G. m. b. H. in Friedrichslegen. [623]

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine

Beiföchin

oder ein Fräulein für unsere Küche.

Aurhaus Bad Nassau, Nassau Lahn. [625]

An- und Verkauf gebrauchter Möbel aller Art. Lahnstr. 21. Ems. [681]

Kaufe Möbel ganze Einrichtungen zum Höchstwert.

Heinrich Faulhaber, Coblenz, Wehlstr. 6.

Dreistödiges

Wohnhaus

zu verkaufen.

Näheres durch

Aug. Preußer, Friedriehs-

Möbl. Zimmer

mit Kaffee mit oder ohne

Mittagstisch auf 3—4

Wochen in Ems gesucht.

Angebote unter 4167 an

Daasenstein u. Vogler, N. G.,

Wiesbaden. [658]

Zum Wiederverkauf

an jedermann

geeignete Artikel!

Hundert v. Bezugsquellen leicht-
verkauft. Massen-Artikel jeder Art
finden Sie in dem grossen Fachblatt:
Das Versand-Kaufhaus Pönncke &
Man verlange Probenummer.

Bettmässen

Befreiung sofort. Alter und Ge-
schlecht angegeben. Ausk. umsonst.

Sanis Versand München 349

Ankunft umsonst bei

Schwerhörigkeit

Ohrenärztl. u. v. Ohrschmerz

über unsere tausend-

fach bewährten, pa-

tentamillig geschütz-

hörschallplatten.

Bequem u. unsichtbar

zu tragen. Größe b

Stützende Anordnungen

Sanis Versand München 352

Kontrollkassen

zu kaufen gesucht, alle Arten ge-
brauchter National-Registrierkassen

Angerote unter J. P. 9097 an

die Emscher Zeitung erbeten.

Bauschule

Rastede (Ostf.)

Meister- u. Polierkurse.

Bu Riff von Hotels,
Villa u. Privat Pension.
Ganze Auszahlung.
Heese, Hotel Bella Riva,
Bad Ems. [620]

1918er Weisswein

zu verkaufen.

Jos. Krenz, Binger,
Weinähr. [657]

Größeres Quantum
selbstgezeugenen
Herbststruben-
jamen

abzugeben [662]

Hof Saalscheid
b. Singhofen.

Einige tausend

Kohlraupflanzen

abzugeben. [665]

Arzbacherstr. 4. Ems.

6 Kaninchen

sowie 2 Ställe preiswert

zu verkaufen. [666]

Viktoria-Allee 5, Ems.

2 vollständige Betten

mit Kissenmatratzen,

1 Waschkommode,

1 Sofa, 2 Paar Schuhe

Nr. 36 zu verkaufen. [692]

Viktoria-Allee 5, Ems.

Feuerwehrmütze

Nr. 87, noch neu, zu verkaufen.

661] Ems, Silberaustr. 21.

Fast neues

Paddel-Boot

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Kleines Faß

etwa 20—30 Liter enthaltend, zu

kaufen gesucht.

Herrn Heintz Sommer, Ems.

Zimmermädchen

für erstes Hotel in kleiner Stadt

gesucht, dabei auch besseres

Hausmädchen

gesucht. Zu melden im

Wälder Hof, Bad Ems,

von 12—3 Uhr. [687]

Gut empfohlenes

Mädchen

oder Frau in kleinen Haushalt

gesucht. Näheres Emscher Zeitung.

Bäderlehrling

für sofort sucht [671]

Aug. Preußer, Friedriehs-

Ein Portemonnaie mit 18 M.

Inh. von einer armen Frau ver-

loren. Abzug Wehlstr. 31. Ems

Kirchliche Nachrichten.

Bad Ems.

Katholische Kirche.

5 Sonntag nach Pfingsten.

13. Juni.

Hl. Messen: in der Pfarrkirche

6 1/2 Uhr (Predigt),

8 Uhr Kindergottesdienst,

10 1/2 Uhr Hochamt, (Predigt)

in der Kapelle des Marienfran-

kenhauses 6 Uhr.

in der alten Kirche 8 Uhr.

Nachm. 2 Uhr: Kirchenlehre und

Katech. 4 Uhr: Versammlung

Martinvereins.

Diez.

Katholische Kirche.

5. Sonntag nach Pfingsten.

13. Juli.

Morg. 7 1/2 Uhr: Frühauffe.

Morg. 10 Uhr: Hochamt.

2 Uhr: Abendg.